

XII.

Die Heimath.

---

Wem tönt die Ueberschrift, die dieser Abschnitt führt, nicht süß ins Ohr? Wem bewegt sie das Herz nicht mit stiller Wonne? Der Held, der blutige Schlachten erfocht, der die Kraft seines Lebens kühnen Thaten widmete, der Seefahrer, der ferner Länder Herrlichkeiten und Schätze sah, vor dessen Seele die Erinnerung viel tausend Städte führt; wer aus der Heimath in die Fremde hinausgetrieben ward von eigener Lust, oder von der Macht des Schicksals — sie Alle erfüllt süße Freude, oft bis zu Thränen, wenn sie das Dörflein oder die Stadt, wo sie geboren wurden, wo sie der Kindheit glückliche Tage verlebt, nach vielen, vielen Jahren wieder begrüßen. Dahin sehnen sie sich aus dem Gewühle des Lebens, dort möchten sie noch einmal vor ihrem Ende wandeln, dort den Abend ihres Lebens in Ruhe beschließen. Dieses Gefühl hat jeder Mensch. Eine Art desselben ergriff auch unsere Freunde, als sie in der Ferne die Thurmspitze von Stromau erblickten, als sich ihnen das liebliche Dorf, und oben auf dem Berge die eigene